

Exkursion	Termin / Dauer / km / Fahrzeit	Exkursionsziel	Teilnehmer	Leitung
GT 5	So 29.09. 9:00-16:00 Uhr	Bergstadt Clausthal, Burgstädter Gangzug, Wasserwirtschaft (ÜT)	max. 20	K. Kielgast, AG Harzer Montangesch.
Themen	Bergbau und Wasserwirtschaft im Burgstädter Revier (Dammgraben und System der Huttaler Widerwaage (UNESCO Weltkulturerbe))			
Kurzbeschreibung				
<p>Der Burgstädter Gangzug im Osten der Bergstadt Clausthal zeigte sich auf etwa 2,5 km Länge bauwürdig vererzt. Die aus mehreren großen Erzmitteln bestehende Lagerstätte beinhaltet die zweitgrößte Blei-Zink-Silber-Konzentration des Oberharzes. Bereits im Mittelalter (ca. 1200 bis etwa 1350) ging hier Bergbau um. Nach der 1554 von der Grubenhagener Welfenlinie für die Gegend von Clausthal erlassenen Bergfreiheit folgte eine zweite Bergbauepoche mit bis zu 80 Einzelgruben, die auf diesem Zug bauten. Die 1709 erfolgte Entdeckung des sehr silberreichen Dorotheer Erzmittels östlich von Clausthal leitete eine große Blütezeit ein. Die 576 m tiefe Grube Dorothea (vor 1703-1886) und deren 488 m tiefe Nachbargrube Caroline (1711-1866) bescherten ihren Anteilseignern märchenhaft hohe Gewinne. Aufgrund der Hochlage dieser beider Gruben erforderte die Bereitstellung von hinreichend Wasserkraft die Schaffung eines ausgeklügelten Wasserversorgungssystems, des Verbundes von Stauteichen und dem 23 km langen <i>Dammgraben</i>. Zur Überleitung von Wasser aus dem niederschlagsreichen Hochharz bis auf die Clausthaler Hochebene schuf man 1732-34 einen großen Aquädukt, den 953 m langen und 18 m hohen <i>Sperberhaier Damm</i>. Die Durchflussmenge betrug bis zu <i>10 Rad Wasser</i> (1 "Rad" entsprach rund 5 m³ pro Minute). Da dieses Wasser nicht für die sehr wichtigen beiden obersten Kunstfälle und den hierfür angelegten Hirschler Teich verfügbar war, ersann man zur Abhilfe 1767 das <i>Huttaler Widerwaage System</i>, das zunächst Wasser aus dem Sösebereich herbeiführte. Nach Inbetriebnahme der <i>Polsterberger Hubkunst</i> (1801) konnte zusätzlich Wasser aus dem Dammgraben 18 m emporgehoben und über das Huttaler-Teich-Graben-Wasserlauf-System in den Hirschler Teich eingespeist werden.</p>				
Ende der Ganztagesexkursion wegen Abendveranstaltung spätestens 16:00 Uhr				
Literatur / Webseite	<p>Bartels, C.: Vom frühneuzeitlichen Montangewerbe zur Bergbauindustrie. Erzbergbau im Oberharz 1635-1866. Bochum 1992. Schmidt, M.: Wasser Wander Wege Ein Führer durch das Freilichtmuseum Oberharzer Wasserregal. Papierflieger 2012.</p>			
Routenbeschreibung/ Adresse	<p>9:00 Uhr, ab Osterfeld (GS) Fahrgemeinschaften nach Clausthal-Zellerfeld; Startpunkt der Rundwanderung: Parkplatz Entensumpf östlich v. Clausthal an B 242 (51.790180; 10.367645), besuchte Ziele: Haldengelände der Gruben Dorothea und Caroline, „Pulverhaus“ (Firma Sympatec), Hirschler Teich, Kaskade der Pfaunteiche, Jägersbleeker Teich, Tränkegraben, Polsterberger Hubhaus, Dammgraben, Relikte des Eisensteinbergbaus auf dem Oberharzer Diabaszug, Schwarzenberger Wasserlauf, ehem. Huttaler Teich, Huttaler Graben, Huttaler Widerwaage und - Wasserlauf, Innerstesprung und Entensumpf</p>			
Anforderungen / Ausrüstung, usw./ Kosten	<p>Schwierigkeitsgrad: leichte Wanderung ohne größere Höhenunterschiede, ca. 12 km, Rucksackverpflegung</p>			